

28. Februar 2018

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM APRIL 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Highlights finden sich im Spielplan der Oper Frankfurt im April 2018 (Änderungen vorbehalten):

Ostersonntag, 1. April 2018, um 18.00 Uhr im Opernhaus

Premiere

AUS EINEM TOTENHAUS (Z MRTVÉHO DOMU)

Oper in drei Akten von Leoš Janáček

In tschechischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Tito Ceccherini; Inszenierung: David Hermann

Mitwirkende: Gordon Bintner (Alexandr Petrovič Gorjančikov), Karen Vuong (Aljeja), Vincent Wolfsteiner (Filka Morozov), Johannes Martin Kränzle (Šiškov), AJ Glueckert (Skuratov), Ralf Simon (Großer Sträfling / Čerevin / Sträfling mit dem Adler), Gurgun Baveyan (Kleiner Sträfling / Čekunov), Barnaby Rea (Platzkommandant), Theo Lebow (Ganz alter Sträfling), Jaeil Kim (Kedril), Hans-Jürgen Lazar (Betrunkener Sträfling), Iain MacNeil (Koch), Mikołaj Trąbka (Schmied), Thesele Kemane (Pope), Ingyu Hwang (Junger Sträfling), Barbara Zechmeister (Dirne), Dietrich Volle (Verbitterter Sträfling), Brandon Cedel (Ein Sträfling), Peter Marsh (Šapkin / Fröhlicher Sträfling), Gal Fefferman (Eine junge Frau)

Weitere Vorstellungen: 6., 8. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren), 12., 15., 21., 27., 29. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren) April 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

Preise: € 19 bis 165 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Die posthume Uraufführung seiner letzten Oper *Aus einem Totenhaus* erfolgte am 12. April 1930 am Nationaltheater Brunn. **Leoš Janáček** (1854-1928) verwendete in diesem auf einem Roman von Dostojewski (1862) basierenden Werk einen radikal neuen Musikstil, der von einer Wirklichkeitssprache als „Augenblicksfotografie der Seele“ ausgeht und sich damit rein klanglich stark von den vorangegangenen Bühnenwerken unterscheidet. Die letzte, aus Brüssel übernommene *Totenhaus*-Inszenierung an der Oper Frankfurt (Musikalische Leitung: Sylvain Cambreling; Regie: Peter Mussbach) erlangte nach ihrer Premiere am 13. Februar 1994 Kultstatus. Mit der aktuellen Neuproduktion ergänzt die Oper Frankfurt ihren während der Intendanz von Bernd Loebe lose gestalteten Zyklus mit Opern des mährischen Komponisten.

„In jeder Kreatur ein Funke Gottes“ lautet das von Dostojewski übernommene Motto, welches auch Janáček seiner Komposition voranstellt: In einem Straflager verbüßt eine Gruppe fast ausschließlich männlicher Gefangener ihre Haft. Im Verlauf der Handlung erzählen einige der Delinquenten aus ihrem Leben und von den Gründen, die sie in den Arrest gebracht haben. Zudem wird der Alltag zwischen Lagertheater und existentieller Not geschildert. Der politische Häftling Gorjančikov, der zu Beginn der Handlung seine Strafe antritt, wird am Ende nach einem Gnadengesuch seiner Mutter entlassen. Für die restlichen Männer aber geht der zermürende Alltag weiter...

Die musikalische Leitung liegt bei dem Italiener **Tito Ceccherini**, der sich als Interpret der Werke des frühen 20. Jahrhunderts einen Namen gemacht hat. An der Oper Frankfurt debütierte er 2016/17 mit Strawinskys *The Rake's Progress*. Regisseur **David Hermann** ist regelmäßiger Gast im Haus am Willy-Brandt-Platz, wo er zuletzt *Drei Einakter* von Ernst Křenek inszenierte. Die Sänger stammen fast ausschließlich aus dem **Frankfurter Ensemble und dem Opernstudio**, darunter u.a. **Vincent Wolfsteiner** (Filka Morozov), **AJ Glueckert** (Skuratov) und **Peter Marsh** (Šapkin). Mit **Johannes Martin Kränzle** (Šiškov) kehrt nach längerer krankheitsbedingter Abwesenheit ein ausgesprochener Publikumsliebhaber an die Oper Frankfurt zurück, deren Ensemble er bis 2016/17 angehörte.

Freitag, 13. April 2018, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Vierte Wiederaufnahme

DAS RHEINGOLD

Vorabend zum Bühnenfestspiel *Der Ring des Nibelungen* von Richard Wagner

Mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Sebastian Weigle; Inszenierung: Vera Nemirova

Mitwirkende: James Rutherford (Wotan), Brandon Cedel (Donner), AJ Glueckert (Froh),

Kurt Streit (Loge), Jochen Schmeckenbecher (Alberich), Michael McCown (Mime),

Alfred Reiter (Fasolt), Andreas Bauer (Fafner), Claudia Mahnke (Fricka),

Sara Jakubiak (Freia), Tanja Ariane Baumgartner (Erda),

Elizabeth Reiter (Woglinde), Judita Nagyová (Wellgunde), Katharina Magiera (Flosshilde)

Weitere Vorstellungen: 19., 22. April, 1., 6. Mai 2018

Alle Vorstellungen beginnen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Nachdem der Vorabend der Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* von **Richard Wagner** (1813-1883) am 2. Mai 2010 auf **Jens Kilians** bereits legendärer „Frankfurter Scheibe“ Premiere gefeiert hatte, waren sich Publikum und Presse einig, Zeugen eines verheißungsvollen Auftakts geworden zu sein. So urteilte die Kritikerin der Stuttgarter Nachrichten: „**Vera Nemirova** lässt es mächtig menscheln, **Sebastian Weigle** schafft zum analytischen Zugriff der Regisseurin eine zwingende musikalische Entsprechung, und unter den Sängern sind **Kurt Streit** als agiler, schneidend hell timbrierter Loge und **Jochen Schmeckenbecher** als enorm präzise sprechender und singender Alberich die Besten.“ SWR2 schloss sich an: „Fortsetzung folgt. Und die scheint vielversprechend zu werden, angesichts des außerordentlich ästhetischen, sängerdarstellerisch packenden Regiekonzepts, das Vera Nemirova in ihrem *Rheingold* vorgelegt hat.“ Nun ist die Produktion in ihrer vierten Wiederaufnahme an der Oper Frankfurt zu erleben, wobei geplant ist, dass sich der *Ring* in den kommenden Spielzeiten mit weiteren Einzelaufführungen der folgenden Tage erneut schließen soll.

Zum Inhalt: Am Beginn ruht das Rheingold, bewacht durch die drei Rheintöchter, auf dem Grund des Flusses. Der Zwerg Alberich muss der Liebe entsagen, um den Schatz rauben zu können. Aus dem Gold schmiedet er sich einen Ring, der ihm die Macht verleiht, die Welt zu beherrschen. Derweil entdeckt Göttervater Wotan den Raub des Goldes. Er hatte seinerzeit den Riesen Fasolt und Fafner für den Bau der Burg Walhall die Jugendgöttin Freia als Lohn versprochen, ohne diesen wirklich zahlen zu wollen. Der Feuergott Loge versucht, den beiden eine andere Belohnung anzubieten und macht sie auf den Schatz aufmerksam. Sie willigen in den Tausch ein und wollen Freia ziehen lassen, sobald sie das Gold erhalten haben. Wotan und Loge steigen nach Nibelheim hinab und überlisten dort Alberich, indem sie ihn dazu verleiten, sich mit Hilfe des von seinem Bruder Mime geschmiedeten Tarnhelms in eine Kröte zu verwandeln. Daraufhin wird Alberich von den Göttern gefangengenommen und nur unter Herausgabe des Schatzes wieder freigelassen. Als Alberich seine aussichtslose Lage erkennt, verflucht er den Reif. Die Macht der Verwünschung wird sogleich ersichtlich: Im Streit um die Teilung des Schatzes erschlägt Fafner seinen Bruder. Zuletzt warnt Erdenmutter Erda Wotan vor der Götterdämmerung.

Unter der musikalischen Leitung von GMD Weigle kommt es zu ausschließlich aus dem Ensemble stammenden Neubesetzungen, darunter **Brandon Cedel** (Donner), **AJ Glueckert** (Froh), **Michael McCown** (Mime), **Andreas Bauer** (Fafner), **Sara Jakubiak** (Freia), **Tanja Ariane Baumgartner** (Erda), **Elizabeth Reiter** (Woglinde) und **Judita Nagyová** (Wellgunde). Mit der Produktion vertraut sind neben den eingangs genannten Sängern auch **James Rutherford** (Wotan) – nunmehr als Gast – sowie **Alfred Reiter** (Fasolt), **Claudia Mahnke** (Fricka) und **Katharina Magiera** (Flosshilde) aus dem Ensemble.

Freitag, 20. April 2018, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Erste Wiederaufnahme

LA SONNAMBULA (DIE SCHLAFWANDLERIN)

Melodramma in zwei Akten von Vincenzo Bellini

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Eun Sun Kim; Regie: Tina Lanik

Mitwirkende: Brenda Rae (Amina), Ioan Hotea (Elvino), Kihwan Sim (Rodolfo), Elizabeth Sutphen (Lisa),

Katharina Magiera (Teresa), Thesele Kemane (Alessio), Jaeil Kim (Ein Notar)

Weitere Vorstellungen: 28. April, 5., 10. (18.00 Uhr), 12. Mai 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

La sonnambula von **Vincenzo Bellini** (1801-1835) in einer Neuinszenierung von **Tina Lanik** versetzte bei der Premiere am 30. November 2014 das Publikum in einen wahren Belcanto-Taumel, dem sich auch die berichtende Presse nicht entziehen konnte. So war in der Süddeutschen Zeitung zu lesen: „**Brenda Rae** ist ein Ereignis, unglaublich souverän in den Koloraturen, die nie Zirkus, immer Seelenausdruck sind.“ Das englische Fachmagazin Opera schlug mit seiner Kritik in die gleiche Kerbe: „Brenda Rae (...) hat nun die Rolle der Amina ins Visier genommen und sich mit ihrer Leistung bereits jetzt als eine der führenden Darstellerinnen dieser Partie etabliert. Sie beeindruckte mit Sicherheit, perfekten Koloraturen, makelloser Linien- und Atemkontrolle; ihre strahlenden hohen Töne krönten eine Stimme über alle Register hinweg.“ Und der Deutschlandfunk berichtete: „Orchester und Chor unter der koreanischen Dirigentin **Eun Sun Kim** bekommen die Leichtigkeit, den schwerelosen Schwung und die tänzerische Unbekümmertheit der Komposition bestens hin.“ Nun wird die Produktion aus der Spielzeit 2014/15 zum ersten Mal wiederaufgenommen.

Zum Inhalt: In einem Schweizer Bergdorf soll die Verlobung der jungen Waise Amina mit dem reichen Gutsbesitzer Elvino gefeiert werden. Doch das Mädchen wird am Vorabend der Festlichkeiten im Zimmer des Grafen Rodolfo entdeckt, so dass Elvino sie der Untreue bezichtigt und sein Heiratsversprechen löst. Erst als die verzweifelte Amina wie in Trance vor die Dorfgemeinschaft tritt, kann Rodolfo durch die Erläuterung des Phänomens des Schlafwandels die Situation aufklären. Amina erwacht, und das Paar fällt sich erleichtert in die Arme.

Wie bereits erwähnt liegt die musikalische Leitung der Wiederaufnahme erneut bei Eun Sun Kim, die in Frankfurt bereits mit Puccinis *La Bohème* (2012 und 2015) sowie mit zwei konzertanten Aufführungen von Emmerich Kálmáns *Die Csárdásfürstin* (2014) zu erleben war. Zu ihren aktuellen Plänen gehören u.a. Bizets *Carmen* am Opernhaus Zürich und Dvořáks *Rusalka* an der San Francisco Opera. Die amerikanische Sopranistin Brenda Rae gehörte von 2008 bis 2017 zum Ensemble der Oper Frankfurt, wo sie unbestritten zu den Publikumslieblichen zählte. Nun singt sie in der laufenden Saison 2017/18 erstmals wieder im Haus am Willy-Brandt-Platz, und zwar als Gilda in Verdis *Rigoletto* sowie erneut als Schlafwandlerin Amina. Zu ihren aktuellen Gastengagements gehören zudem Zerbinetta in Strauss' *Ariadne auf Naxos* an den Staatsopern von Berlin und München sowie Cunegonde in Bernsteins *Candide* an der Santa Fe Opera. Auch Ensemblemitglied **Kihwan Sim** (Rodolfo) ist wieder mit von der Partie. Zu seinen aktuellen Frankfurter Aufgaben gehören Procida in *Die sizilianische Vesper* und Sparafucile in *Rigoletto*. Neu besetzt hingegen ist der rumänische Tenor **Ioan Hotea** (Elvino). Besonders dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden verbunden, wird er dort aktuell als Ferrando in *Così fan tutte* und als Don Ottavio in *Don Giovanni* zu erleben sein. Zudem gastiert er in naher Zukunft als Ernesto in Donizettis *Don Pasquale* an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf-Duisburg und an der Staatsoper Stuttgart. Zu den Neubesetzungen aus dem Ensemble gehört **Katharina Magiera** (Teresa), während **Elizabeth Sutphen** (Lisa), **Thesele Kemane** (Alessio) und **Jaeil Kim** (Ein Notar) zu den Mitgliedern des Opernstudios der Oper Frankfurt zählen.

Dienstag, 3. April 2018, um 20.00 Uhr im Opernhaus

Liederabend

MICHAEL FABIANO, Tenor

LAURENT PHILIPPE, Klavier

Werke von Franz Liszt, Henri Duparc, Giacomo Puccini, Arturo Toscanini, Joaquín Turina und Samuel Barber

Mit freundlicher Unterstützung der Mercedes-Benz Niederlassung Frankfurt / Offenbach

Preise: € 15 bis 95 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Wenn ein junger Tenor Auszeichnungen wie den Ersten Preis des Licia-Albanese-Wettbewerbs der Puccini-Stiftung, den Großen Preis der Metropolitan Opera National Council Auditions und den Großen Preis der Gerda Lissner Foundation sammelt, lässt er sich mit Fug und Recht als „besonderes Talent“ bezeichnen. Wenn er bereits mit Mitte 20 an Häusern wie der Semperoper in Dresden, der Deutschen Oper Berlin, der English National Opera in London und der Metropolitan Opera in New York debütiert und dafür beim Publikum wie bei den Kritikern gleichfalls großen Beifall erntet, ist es gerechtfertigt, von einer „kompetenhaften Karriere“ zu sprechen. Der Amerikaner Michael Fabiano, den The Observer „einen der elektrifizierendsten Sänger“ nennt, verzaubert mit seiner einmalig vollen, dabei überaus beweglichen Stimme und einer strahlenden Präsenz – ganz gleich ob er als Alfredo (*La traviata*), Pinkerton (*Madama Butterfly*), Rodolfo (*La Bohème*), Edgardo (*Lucia di Lammermoor*), Lenski (*Eugen Onegin*), Gounods Faust, Basil in Strawinskys *Mavra* oder mit einem Recital auf der Bühne steht.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Ich bitte hiermit um Veröffentlichung dieser Termine.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten erreichen Sie mich unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727. Meine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Engelhardt
Pressereferent